

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 85 (1959)
Heft: 5

Illustration: "S wird immer schwerer glaubhaft z böögge!"
Autor: Bardet

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«Mit dem Originalmaskeverleiher reded mir dann es Wörtli!»



«s wird immer schwerer glaubhaft z böögge!»

Noble Geste

Ein Bursche, der seinen Zahntag lieber vertrank, als daß er ihn für nützlichere Dinge ausgab, sah sich nach Jahren wieder einmal zur Anschaffung einer neuen Kluft genötigt. Der leichte Vogel besuchte zu diesem Zwecke einen als großzügig und nachsichtig bekannten Schneidermeister, las auf der Musterkarte einen soliden Stoff aus und ließ sich Hose, Weste und Rock anmessen. Das ihm wie an den Leib gegossene fertige Kleid belief sich im Preis auf dreihundert Franken; durch zähes, verbissenes Markten aber setzte er denselben auf hundertachtzig Franken herab.

Die Kleiderschachtel unterm Arm, begegnete er auf der Straße einem Kumpan, der innerlich um eine Spur besser im Gleichgewicht saß, und erzählte ihm den gerissenen Handel. «Schäme dich, mit dem braven Handwerksmeister so rappenspalterisch umzuspringen! Schließlich muß der Mann auch sein Auskommen finden», kanzelte der Kumpan.

«Du befindest dich auf dem Holzweg», setzte sich der Schachtelträger zur Wehr. «Ich werde das Gewand nie und nimmer bezahlen; deshalb habe ich als anständiger Kerl den Preis von dreihundert auf hundertachtzig Franken heruntergemarktet. An dieser klei-

neren Schuld trage ich viel leichteren Gewissens. Und denke doch, wie ungeheuerlich es wäre, wenn der Schneider ganze dreihundert Stutz an mir verlieren müßte, statt nur hundertachtzig! Diese verschmerzt er sicherlich viel eher.»

«Du ausgekochter Lump!»

Tobias Kupfernagel

Erkenntnis

Er: «Was war ich doch für ein Esel, als ich dich heiratete!»

Sie: «Ja – und ich war so verliebt, daß ich es nicht einmal merkte!»